

KONKRETE KUNST KONKRETE PHOTOGRAPHIE

»Die Zahl ersetzt das individuelle. Mengen treten anstelle des einzelnen, Themen übernehmen die Funktion des Elementes.«

Richard Paul Lohse

Aus Entwicklungslinien, 1943-75

Photographie wörtlich übersetzt, bedeutet »Schreiben mit Licht«. Erich Spahn »schreibt« seine Bildsequenzen. Es geht ihm nicht um die Abbildung von Realität, sondern um die Schaffung einer eigenen Bildwirklichkeit. Er will nicht dokumentieren, er will aus den subjektiven Arrangements von Landschaftsteilen oder diversen architektonischen Versatzstücken seine Bilder erfinden.

Dabei bedient er sich nicht des Einzelbildes, sondern arrangiert seine Aufnahmen zu Serien. Nun kennzeichnen gerade serielle Arbeitsmethoden und systematische Entwicklungen bestimmter Ideen das Schaffen zahlreicher Künstler in der Konkreten Kunst, einer Kunst, die ohne jede Beziehung zur visuellen Wirklichkeit auskommt, in der die bildnerischen Elemente weder Abbild der Natur, noch symbolisch gemeint sind, in der die Bildelemente nur sich selbst bedeuten.

In dem 1930 von Theo van Doesburg aufgestellten Manifest der Konkreten Kunst heißt es unter anderem: Das Kunstwerk ist universal.

Das Kunstwerk sollte genau konzipiert und geistig geformt sein, bevor es ausgeführt wird. Es sollte keine natürliche Form, keinerlei Sensualismus oder Sentimentalitäten enthalten. Wir beabsichtigen Lyrizismus, Dramatik, Symbolismus und dergleichen zu vermeiden.

Ein bildnerisches Element hat keine andere Bedeutung als sich selbst.

All diese Forderungen kann man in den Arbeiten Spahns wiederfinden. Zwar benutzt er als Ausgangsmaterial Fels- und Sandstrukturen aus stillen Landschaften, die aber im Kopf zu Serien kombiniert, eine völlig andere Aussage haben als das Einzelbild aus der Landschaft. Die Einzelbilder sind die bildnerischen Elemente aus denen Erich Spahn seine Werke zusammensetzt.

Der Kunstverein Ingolstadt und das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt haben diese Ausstellung gemeinsam geplant und organisiert. Für das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt lag es aufgrund der seriellen Arbeitsweise dieses Künstlers nahe, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen, zumal sich nur sehr wenige Photographen mit der Thematik der Konkreten beschäftigen. Für den Kunstverein ist dieses Thema sowohl Gegenpol, als auch Reflexionsmöglichkeit. In diesem Falle stellt er einen jungen Photographen vor, der in die Randbereiche der konkreten Kunst vordringt, nicht epigonal dem Zeitgeist nachspürt, sondern eigenständig, ja eigensinnig sich mit diesem Thema auseinandersetzt.

An dieser Stelle möchte ich danken, allen voran Erich Spahn, der übrigens in der fünften Generation als Photograph tätig ist, Rainer Wick für seine tatkräftige Unterstützung, Eugen Gomringer und Reinhold Mißelbeck für die fundierten Textbeiträge und last not least Günter Braus, der mit viel Engagement dieses Buch ermöglicht hat.

Peter Volkwein

Museum für Konkrete Kunst